Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 42

Artikel: Gegen den Hausschwamm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegen den Hausschwamm.

(Korr.)

Wenn man die in den letzten Jahren unternommenen Untersuchungen über den Hausschwamm verfolgt hat, so weiß man, welch' gefährlicher Patron dieser Geselle ist. Nicht blos, daß er das ganze Holz- und Mauerwerk unserer Gebäude zerfrißt, er geht uns auch selbst ans Leben, worüber seiner Zeit Professor Polleck lehrreiche Darstellungen machte.

Wohnungen mit Hausschwamm sind gesundheitsschädlich und sind deshalb Sanitätsbeamte im vollen Recht, wenn sie solche räumen lassen, was übrigens auch durch zahlreiche Prozesse festgestellt ist. Hausschwamm in seiner größten Entwicklung (wo viele meterlange Mycelfäden Holz- und Mauerwerk der Häuser überspinnen) aufgedeckt, zeigt uns eine gräßliche Verwüstung und intensiven Modergeruch, was beides rasche Fortschritte macht. Daher kommt es auch, daß sozusagen kaum bezogene Neubauten schon im ersten und zweiten Jahr infiziert sein können.

Bauherren und Bauunternehmer haben im Hausschwamm den gefürchtetsten Feind und es ist daher kein Wunder, daß ein Mittel gegen denselben ein stets gesuchter Artikel ist. Leider ist im allgemeinen aber die Ansicht verbreitet, als sei es nicht schwer, mittelst bloßen Anstrichs mit antiseptischen Flüssigkeiten den Schwamm zu vertilgen Das ist nur insofern einigermaßen richtig, als absolut gesundes Holz, durch solche Präparate vom Schwamm verschont bleiben kann (aber nicht muß). Ist der bereits in Entwicklung begriffene Schwamm zu einem gewissen Grade gediehen, so hilft kein Anstrich mehr. Das ist das gleiche, wie wenn man den Brunnen zudeckt, nachdem das Kind ertrunken ist.

Von vornherein Vorsorge getroffen, daß der Schwamm gar nicht aufkommen kann, ist das einzig richtige Mittel. Ich sage richtiges Mittel, nicht sicheres Mittel, denn es gibt deren gar viele, von deren Güte wir nicht absolut überzeugt sind.

Seit etwa 30—40 Jahren wird der Kampf gegen den Hausschwamm geführt; es sind Dutzende von Präparaten mit ebenso vielen Namen aufgekommen und immer entstehen neue — der Schwamm schreitet darüber weg. Er wird auch künftig nicht beseitigt, so lange die Bautechnik nicht tabula rasa mit der Lottermethode der Böden und Decken, sowie dem Schlendrian der Isolierungen macht. Es ist weit besser, man mache sich die Lage einmal klar, anstatt eine Litanei von Mitteln herzuzählen, die diesen bösen Feind vertreiben sollen — und nicht wollen!

Baut die Häuser von Grund auf nicht mehr ohne eine perfekte Isolierung gegen aufsteigende Erdfeuchtigkeit und dann laßt alles Holz in den Böden und Decken fort, indem anstatt Holzgebälk massive Konstruktion angewandt wird. Man kann heute Weiten bis zu 7 m ohne Eisenbalken massiv überdecken und die Kosten sind kaum etwas größer. Man bedenke, daß Holz in jeglicher Form unbedingt Luftzutritt haben muß, wenn es gesund bleiben soll und periodischer Zutritt von Feuchtigkeit unfehlbar den Ruin herbeiführt. Gleichmäßige Trockenheit ist das sicherste Erhaltungsmittel. Es ist aber schwierig, bei der üblichen Holzdeckenkonstruktion jede Feuchtigkeit von oben abzuhalten, und dringt solche z. B. bei jeder Reinigung der Böden mit Wasser neuerdings ein, so ist die Schrägbodenfüllung das beste Feld für die Schwammzüchtung, besonders wenn die Balkenfächer auch noch die gefährlichen Lettenwickelböden haben. Wasser ist selbst den massiven Decken schädlich, was jeder Techniker wissen wird, und selbst bei Anlagen der besten Betondecken muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht durch Reinigungswasser infiziert werden. Die Anstände, die man z. B. mit den Linoleumbelägen, Sägmehlböden 2c. häufig hat, haben ihre Ursachen in der nicht genügenden Isolierung. Würden die Betondecken aber porös hergestellt, so wie die neueste Bereitung Eingang findet, dann kann selbst bei Holzgebälkanwendung eine ebenso gute, wenn nicht bessere, Konstruktion erreicht werden, als mittelst Eisenarmierung. r.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Für den Bau der projektierten Herdernstraße zwischen Badenerstraße und Hohlstraße wird vom Stadtrat ein Kredit von 21,000 Fr. und für die Kanalisation von der Badenerstraße bis zum Anschlusse in der projektierten Geroldstraße ein Kredit von 191,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs von 1903 nachgesucht.

— Für eine provisorische Korrektion der Münchhaldenstraße zwischen Wildbach- und Zollikerstraße wird dem Großen Stadtrat vom engern ein Kredit von 21,700 Fr. im außerordentlichen Verkehre bewilligt. Die Zeit der Ausführung soll nach Antrag des Stadtrates durch Einsetzung des Kredites in den Jahresvoranschlag festgesetzt werden.

Bauwesen in Basel. Wie wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, denkt die Verwaltung der Schweizer. Bundesbahnen ernstlich daran, den Güterbahnhof Wolf in Basel zu erweitern und das Areal zwischen Güterbahnhof und Münchensteinerstraße dem Bahnareal einzuverleiben. Der Gottesacker „Wolf" müßte verlegt werden, wahrscheinlich auf das Gebiet des Bruderholzes, wo der Staat Basel Großgrundbesitzer ist. Die projektierte Vergrößerung erscheint namentlich notwendig durch die Einfahrt der Jura-Simplon-Bahn und durch das zweite Geleise Basel-Delsberg.

— Die Ausschreibung der Baupläne zum Neubau des Zentralbahnhofes soll noch diesen Monat erfolgen und mit dem Bau im Spätjahr begonnen werden.

Bauwesen in Bern. Man schreibt der „Revue" aus Bern: Wir vernehmen, daß ein bernisch-genferisches Konsortium beabsichtigt, unterhalb des Hirschengrabens ein Terrain von über 4000 Quadratmeter anzukaufen und sich durch notarialischen Akt ein Vorkaufsrecht für dieses Terrain bis zum 15. April gesichert hat. Der Preis beträgt ungefähr 480,000 Fr. Ein bedeutender Teil desselben wäre für einen auf 1 Million Franken veranschlagten Kasinobau reserviert. Architekten sind mit der Ausarbeitung von Bauplänen beauftragt, und alles läßt hoffen, daß bis zum angegebenen Termin die Frage zu einer glücklichen Lösung geführt werde.

Bauwesen in Thun. Der Umbau des Bahnhofes, für welche Unternehmung ein erstmaliger Beitrag von Fr. 900,000 auf dem Baubudget der schweiz. Bundesbahnen für 1903 stand, ist einstweilen in die Ferne gerückt und damit die Erfüllung mancher Hoffnung auf neue Arbeitsgelegenheit, auf Verkehr und Verdienst. Nach zweijährigem Hin- und Herraten, nach gründlichen pädagogischen Gutachten und technisch-finanziellen Bedenken hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung im Jahre 1902 auf den Rat seines Präsidenten eine aus sieben Mitgliedern bestehende Spezialkommission für den Schulhausbau ernannt und hoffentlich wird nun diese Kommission unter dem Vorsitze des Ratspräsidenten, Gerichtsschreiber Hüssy, einen etwas rascheren Fluß in die Angelegenheit bringen. Das Bedürfnis nach neuen Schullokalitäten ist dringend.